



*Annemarie Pasch, PGR
für Öffentlichkeitsarbeit
Pfarre Kirchberg*

Nach der 1. Versammlung im Oktober, von der ich tief beeindruckt und hoch motiviert heimgekehrt bin, fuhr ich angesichts der derzeitigen medialen Lawine die uns überrollt mit gemischten Gefühlen zur 2. Delegiertenversammlung nach Wien. Die Offenheit des Bischofs und der Bischofsvikare zu allen „heißen Themen“ zeigt, wie wichtig ihnen der Dialog mit den Menschen ist. Beeindruckt hat mich auch das Zeugnis von Frau Mattes-Kiselka (wiederverheiratete Geschiedene). Ich denke, so wie ihr geht es heutzutage vielen - nämlich „einfach ausgetauscht“ zu werden. Unterstützung und Halt auf ihrem weiteren steinigen Weg gemeinsam mit ihren Kindern fand sie in ihrer Pfarre. Heute ist sie wieder glücklich verheiratet. Interessant war auch die Podiumsdiskussion mit Ö3 Chef Georg Spatt, Unternehmer Heini Staudinger (Waldviertler Schuhe), Moralthnologin Dr. Sigrid Müller, Unternehmensberater Franz Boos u.a. und zwar wie aus ihrer Sicht

das Wort „Mission“ zu definieren sei. Das Team rund um Kardinal Schönborn hat sich viel Mühe gemacht, die Tage spannend, abwechslungsreich, informativ und inspirativ zu gestalten.



*Marianne Antl
PGR für Caritas
Pfarre
Altenwörth*

Meine Erwartung an die zweite Diözesanversammlung wurde zur Gänze erfüllt. In den Gesprächsgruppen war das Engagement der Delegierten beeindruckend. Die freie Meinungsäußerung beim offenen Mikrofon war für mich sehr positiv. Ich bin voll Hoffnung und Zuversicht, dass die jetzige Problematik und „Missbrauch“ von Herrn Kardinal Schönborn und den Bischöfen ernsthaft und mutig gelöst wird.



*Mag. Maximilian
Walterskirchen
Pfarrer*

Die zweite Delegiertenversammlung war für mich, wie schon die erste ein großes kirchliches Erlebnis. Über 1000 Delegierte aus Pfarren der Erzdiözese Wien versammelten sich von 11.-13. März im Wiener Stephansdom, um über Mission und die Situation der Kirche von Wien nachzudenken, auszutauschen und zu beten. Die größte Diözesansynode, die es je gab! Mit diesen Versammlungen (drei werden es insgesamt sein) möchte uns Kardinal Schönborn zu einem geistlichen Prozess einladen, bei dem es darum geht, sich Klarheit über unsere Freundschaft zu Jesus Christus zu verschaffen und auf den zu schauen, über den wir nicht schweigen können. Besonders beeindruckt hat mich wieder der ehrliche und offene Austausch zwischen Delegierten und Bischof

sowie zwischen Delegierten untereinander und die sehr persönlichen Worte und Statements von Kardinal Schönborn. Leider war diese zweite Versammlung auch von sexuellen Missbräuchen der Vergangenheit mancher kirchlicher Würdenträger geprägt. „Für solche Vorkommnisse kann es nur Reue, Bitte um Vergebung und das Bemühen um Heilung geben“, so der Bischof. Ein Bild der Ermutigung habe ich mir von Bischofsvikar P. Michael Zacherl SJ mitgenommen: „Wir sollen neben den Dornen auch die Rose sehen.“ Die Kirche ist eine Rose, eine wunderschöne, aber sie hat leider auch Dornen.

*Mag. Markus Mucha
Pastoralassistent*



Hilfreich für das Gelingen der Diözesanversammlung war aus meiner Sicht, die in ihrer Deutlichkeit wichtige Aussage von Kardinal Schönborn am Beginn zu den Missbrauchsfällen durch katholische Geistliche. Ich bin ihm sehr dankbar für die Worte der Solidarität mit den Opfern und dafür, dass in seiner Amtszeit in unserer Erzdiözese klare Richt-

linien zur Vermeidung von sexuellem Missbrauch, zur Klärung von Vorwürfen und zur Hilfeleistung für Missbrauchsoffer erlassen wurden. Unser Kardinal weiß sich hier in Einheit mit dem Papst, der im April 2008 bei seinem Besuch in den USA sich nicht nur mit Opfern sexuellen Missbrauchs durch Priester getroffen hat, sondern auch das Vorgehen der dortigen Bischöfe zur Vertuschung der Vorwürfe scharf kritisiert und Konsequenzen gezogen hat. Doch zurück zur Diözesanversammlung, die auch viele andere Themen zur Sprache brachte und viele positive Ansätze zeigte. Erfrischend waren die Kommentare von der Meinungsforscherin Sophie Karmasin, die nicht nur ihre Sicht von Kirche als Meinungsforscherin, sondern auch als „Taufscheinkatholikin“ einbrachte. Faszinierend war der Workshop mit Pfarrer Picken aus Bonn, der uns seine gelebten Ideen der „Kirche im Aufbruch“ vermittelte. Manche dieser Ansätze sind auf unsere Verhältnisse anzuwenden.

Erfreulich ist natürlich, dass eine unserer Ideen von der letzten PGR-Klausur vom Team der APG 2010 aufgegriffen wurde und sich in den Missionsmappen der Erzdiözese findet. Ich freue mich schon auf die Umsetzung unserer Missionsideen und auf die nächste Diözesanversammlung.



Josef Bauer, stv. Vorsitzender des PGR der Pfarre Kirchberg

Ich bin wegen der Eindrücke aus der ersten Versammlung gerne wieder nach Wien gefahren. Etwas irritiert wegen der öffentlichen Diskussion über Missbrauchsfälle, wurde ich durch das Eingangsstatement unseres Kardinals, der hier ganz klare Worte für die Opfer, aber auch in die Kirchenorganisation hinein gesprochen hat, motiviert mich aktiv einzubringen. Mir hat am besten das lebendige Zeugnis über die Aktivitäten gefallen, wo es einige nachahmungswürdige Vorschläge

gab. Die Herausforderungen der Zukunft in der Pfarrpastoral, der offene Pfarrhof und die Öffnung aller Gemeindemitglieder in Richtung Gastfreundschaft und Hinwendung in menschlich ehrlicher und authentischer Haltung. Aber ohne Weiterbildung der einzelnen Christinnen und Christen und ohne auch durch Hinwendung zu Christus im Gebet, in der Anbetung und durch die Sakramente bleibt vieles leer. Also viel zu tun, gemeinsam und mit Christus, jeder in seiner unmittelbaren Umgebung. Dort werden wir sowohl im September bei einem Sondertermin für die Gemeindeentwicklung, aber auch im Oktober bei der dritten Versammlung anknüpfen. Darauf freue ich mich schon.



Leopold Reinwein, stv. Vorsitzender des PGR der Pfarre Altenwörth

Ich hatte Gelegenheit daran teilzunehmen; es war ein sehr positives Erlebnis für mich. Die Probleme die die katho-

lische Kirche zur Zeit bewegt, wurden mit allen Offenheit angesprochen und „auf Augenhöhe“ diskutiert – das hat mich sehr beeindruckt. Sehr ermutigend fand ich auch das große Engagement der Delegierten für die katholische Kirche in dieser schwierigen Zeit.



Alexander Judex, PGR Pfarre Kirchberg

Es war ein sehr beeindruckendes Erlebnis für mich dabei sein zu dürfen. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen nur an einem der 3 Tage teilnehmen. Bin aber schon voller Erwartungen für die 3. Versammlung bei der ich hoffentlich alle 3 Tage dabei sein kann. Ich war begeistert und beeindruckt mit welcher Perfektion der Tagesablauf geplant und organisiert war. Es war ein toller Rahmen mit Leuten aus verschiedensten Pfarren ins Gespräch zu kommen und andere Ansichten und Meinungen kennenzulernen. Für mich war dieser eine Tag eine wertvolle Erfahrung, aus der ich einiges mitnehmen konnte, für mich aber auch für mein zukünftiges Tun in der eigenen Pfarre.